

Et Brev fra Oberst W. H. F. Abrahamson i 1776 om Samtidens sceniske Kunstnere.

(Ved V. Hostrup-Schultz.)

Nedenstaaende Brev fra Werner Hans Frederik Abrahamson findes opbevaret i den herværende Frimurerloges Arkiv. Brevet, der ikke bærer nogen Adresse, maa formodes at være skrevet til Generalauditor Caspar Balthasar Meier i Slesvig, en Mand, med hvem Abrahamson gennem en lang Aarrække førte en betydelig Brevveksling. Da Begyndelsen af Brevet ikke har nogen almen Interesse, er det her udeladt, men jeg har tænkt, at netop denne Mands Dom om Samtidens sceniske Kunstnere, kan have nogen Betydning, hvorfor Slutningen af Brevet gengives uforandret.

d. 7. Novbr. [1776].

Ich musste gestern abrechen. Itzt will ich Ihnen von unseren dänischen Schauplatze mittheilen alles was ich weis; ich weis aber nicht viel, denn ich besuche die Bühne sehr selten, theils weil es mir an Zeit fehlt, theils es mir zu viel kostet und theils weil nur mittelmässige Stücke schlecht aufgeführt werden. Doch zur Sache. Durch den Tod Londemans¹⁾ und Clementins²⁾ hat unser Theater unendlich viel verloren. Der erste machte die Diener Rollen im lustigen komischen der andre die komischen Alten. Beyde studierten ihr Spiel und dachten sich in ihre Rollen sehr gut hinein. Der erste übertrieb manchmal seine Handlung, wuste es aber gleich wieder durch unvergleichliche Züge gut zu machen. Clementin hingegen war in allen Rollen seines Faches immer gros. Selbst die partheyischen französischen Schauspieler konten ihm ihren lauten Beyfall nich versagen und hiezen ihn mit Ueberzeugung einen groszen Acteur. Die Jeronimus Rollen in allen guten holbergischen Stücken, der Geizige in Molierens Avare, der politische Kanngieszer, waren seine Thriumphe. Er hatte das vor unseren meisten Schauspielern voraus, dasz sein Gesicht immer bey seine Rolle war, und seine Stimme allen Wendungen und Schattirungen der Declamation sich genau anzuschmiegen wuste. Auch wird er allgemein bedauert, selbst von unsere Abderiten.

Gegenwärtig haben wir in Mannsrollen:

R o s e³⁾. Er hat seit seinem Anfange immer die ersten Liebhaverrollen gemacht, und erst seit kurzer Zeit sie aufgegeben.

¹⁾ Gert Londemann 1718—1773.

²⁾ Niels Clementin 1720—76.

³⁾ Christoffer Pauli Rose 1723—84.

Er war ganz für diese Rolle geschaffen. Seine Augen sind unbeschreiblich redend, und in den letzten Zeiten vergas man bey seinem warmen Spiel, sein Alter und seinen zu starken Körper, und sah nichts als den feurigen Amanten. Er hat des Königs Rolle in der »partie de chasse de Henry 4« mit vieler Würde gegeben und war im Trauerspiel nicht ganz unglücklich. Den Beverley in Saurins Stücke verfehlte er bis in den letzten Scenen des 4ten und des 5ten Acts, die aber gab er ganz vortreflich. Unsre jungen Schauspieler geben sich viel Mühe ihn nachzunehmen — in seinen Fehlern.

Hortula n¹⁾) hat den alten in den ernsten Stücken und die Bauerrollen. Er macht beyde sehr gut. So viel Anstand und Strenge er in den ersten zeigt, so viel Naivetet legt er in die letztern. Seit einigen Jahren klagt das Publicum über ihn, dasz er zu nachlässig im Memoriren ist.

Ørsted²⁾) macht betrunkene und auch Bauerrollen u. dergl. sehr gut. Der Müller in der parti d. ch. d. H. 4 glückt ihm sehr, andre Rollen aber, als H. v. Masuren, Paul Werner, Jaques Rosbif, Frenport u. drgl. wollen ihm nicht recht glücken, sebst den Pips giebt er nicht durchaus richtig.

Musted³⁾) hat sonst in den italienischen Opern gesungen und spielte damals auf gut italienisch, das heist schlecht genug. Nachdem er aber in dänischen Singstücken auch andere Schauspielen aufgetreten, hat er sein Spiel gebessert. Der Deserteur des Sedaine gelingt ihm gar schön. Die Natur hat ihm einen schönen Körper und ein paar wahre Theater-Augen gegeben, und er zieht Vortheil von beyden. Der Fürst in der Emil. Galotti glückt ihn hie und da recht gut.

Und das sind unsre Alten, die Neuen sind:

Schwarz⁴⁾) in Krispinrollen, auch andere. Er hat sich zu viel französische Fratzen angewöhnt, sonst könnte er gar gut werden. Auch habe ich noch nicht alle Hofnung aufgegeben.

Suhm⁵⁾) macht alte Rollen, aber selten besser als mittelmässig. Er und Schwarz machten die beyden Geizigen in dem bekannten Singstücke und es gelang ihnen gar erträglich.

Thessen⁶⁾) hat nur einmal in seinem Leben gut gespielt. Sonst ist er steif wie Holz.

Bech⁷⁾) hat Londemans Rollen geerbt. Da ihn aber Natur

1) Marcus Ulsø Hortulan 1716—83.

2) Christopher Ørsted 1721—87.

3) Jens Musted 1731—1798.

4) Frederik Schwartz 1753—1838.

5) Søren Suhm 1773—1783.

6) Carl Frederik Thessen 1774—1796.

7) Bernhard Heinrich Bech 1748—97.

und Kunst schlechterdings zu nichts Anderes als zu einen Hans Wurst oder Strohsack bestimt haben, so zerfleischt er auch immer seine Rollen aufs klägliche. In Holbergs Ulysses von Ithaka ist er recht in seinem Fache, und da macht er auch den Chilian unverbesserlich.

Kemp¹⁾ ein sehr junger Schauspieler, dem die Natur sehr günstig gewesen, könnte in den lustigen Bedienten unvergleichlich werden, er wird aber sehr wenig gebraucht; die Ursache weis ich nicht, ich muthmasze aber, dasz es geschieht, weil er gut werden könnte, und man wie es scheint, keinen guten Schauspieler haben will.

Elsberg²⁾ ein Kerlchen schön wie eine Puppe und spielt auch so. Sein schönes Gesicht ist je und je so unbeweglich, dasz man schwören sollte es wäre in Marmor gehauen. Ich habe ihn neuerlich doch den Fürsten im Engels Edelknaben ganz gut deklamieren hören, aber immer doch mit völliger Unbeweglichkeit seines Physiognomie. Er singt auch.

Holberg³⁾ wolte gern, glaubt zu können und kann nicht. Ganz und gar nicht. Hie und da ein Zug hat ihm in Marinelli geglückt und man sagt er habe Destouchens Glorieux gut gegeben. Aber das Sagen hat bey mir den Kredit verloren.

Urberg⁴⁾ ist wenig oder nichts.

Arends⁵⁾, Hansen⁶⁾ u. s. w. sind weniger als nichts.

An Frauenzimmer haben wir:

Jgfr. Böttcher⁷⁾ eine schöne Trümmer. Sie hat lange die ersten Liebhaberinnen gemacht und gut gemacht. Zärtlichkeit und innige Liebe gab sie mit gröszter Wahrheit, Lustigkeit und Koketterie ebenfals. Noch bei sehr vielem Embonpoint und sichtbarer Unjungendlichkeit, gab sie die jungen Mädchen in der neuen Probe — in den Mohren und in Florentiner so unvergleichlich, dasz man schwören sollen, sie wäre nur sechzehnjährig. Sie war die Mutter der Emilie Gal. und da hat sie mich in Mark und Bein erschüttert und helle Thränen abgeprest, und es ging Mehrere so.

Mad. Knudsen⁸⁾, die Frau des Einhelpers, spielt mit vieler Einsicht; ihr Gesicht redet stark und sie ist aufmerksam auf die geringsten Kleinigkeiten die zur Vollkommenheit ihres Spiels beytragen können. Kurz sie ist eine sehr gute Schauspielerin, wird

1) Gotfred Kemp, Skuespiller 1773—1792.

2) Nicolai Elsberg 1749—1802.

3) Holberg, Skuespiller 1772—1777.

4) Iver Urberg 1773—1789.

5) Jacob Arends, cand. theol., 1742—1801.

6) Niels Hansen 1771—1780.

7) Charlotte Elisabeth Amalie Bottger.

8) Johanne Sophie Bergmann 1742—1796.

aber, vermuthlich aus obiger Ursache, wenig gebraucht. Eins musz ich noch hinzufügen, welches freylich nicht hierher gehört wo blos von Theater Verdiensten die Rede ist, welches ich aber doch glaube sagen zu müssen. Sie sieht ganz erträglich gut aus, ist munter und gesellschaftlich und dennoch sind ihre Sitten immer unbescholten und rein. Zum Beweis, dasz dies bey Frauenzimmer der Bühne möglich ist.

Mad. Hallensen¹⁾ macht alte Bürgerfrauen so gut sie kann.

Bis hierher die Aelteren.

Mad. Walter²⁾ (oder wie sie lieber will, Frau Sekretairin Walter) hat Gaben für die Bühne, kann wenn sie will gut spielen, macht die groszen Liebhaberinnen gut und mittelmäszig, je nachdem ihr Humor gestimt ist, singt auch hübsch genug, aber Schmeicheleyen verderben sie, je mehr und mehr. Sie ist la Deesse du Jour.

Jfr. Olsen³⁾ macht auch Liebhaberinnen, aber sehr mäszig.

Jfr. Astrup⁴⁾ desgleichen. Junge Unschuld glückt ihr am besten.

Jfr. Fogh⁵⁾. Ditto. In solchen Rollen als das Mädchen mit der Spindel im Deserteur, ist sie sehr glücklich, übrigens mäszig.

Die Jfr. Petersen⁶⁾, Morell⁷⁾ und Jacobsen⁸⁾ machen Soubretten. Eine wie Alle und Alle wie eine äusserst mittelmäszig.

Jfr. Salathé⁹⁾ und ein paar andere sind Tross.

Jfr. Winter¹⁰⁾ ist vox prætereaque nihil, denn ihr Spiel ist abscheulich.

Wir haben einen sehr guten Balletmeister Galeotti¹¹⁾, der uns auszer einigen Kleinigkeiten 2 grosze Ballets gegeben. Das eine war der Roi et son fernier durch Tanz vorgestellt, und das andre hiesz das Zigeunerlager. Beyde unvergleichlich. Er ist besonders glücklich in groszen Gemälden, da er seine Tänzer ganz unverbesserlich zu gruppiren weis. Ich habe Sacco bewundert, aber gegen Galeotti kan er nicht gestellt werden.

¹⁾ Hallensen, f. Martin 1759—1791.

²⁾ Caroline Frederikke Halle 1755—1826.

³⁾ Johanne Cathrine Olsen 1773—1824.

⁴⁾ Mette Marie Astrup 1760—1834.

⁵⁾ Mariane Fogh 1769—1817.

⁶⁾ Marie Petersen 1773—1814.

⁷⁾ Catharine Amalie Gjelstrup 1755—92.

⁸⁾ Jacobsen 1775—1776, gift Colding.

⁹⁾ Catharine Margr. Salathe 1776—1795.

¹⁰⁾ Birgitte Christine Winther 1751—1809.

¹¹⁾ Vincenzo Galeotti 1733—1816.

Die Tänzer und Tänzerinnen nenne ich Ihnen nicht, weil die Wenigen, die sehr Wenigen unter ihnen, die etwas vorzügliches haben, erst mehr Uebung haben müssen um gut zu werden.

Unsere Bühne hat auch noch das Glück einen groszen Künstler zum Dekorateur zu haben, er ist ein Däne und heist C r a m e r¹⁾ auch haben wir einen sehr geschickten Schneider.

Von der italienischen Bühne sage ich gar nichts. Ich besuche sie nie, weis selbst die Namen der Stimmen nicht, bekümmre mich auch nicht darum, denn das Herz blutet mir immer, wenn ich daran gedенcke, dasz diese Erzgeschmackverderber hier wieder ihr unseliges Werk treiben.

Und da haben Sie alles, was ich von der Bühne weis, es ist nur wenig, aber Warheit ists, dafür bürge ich.

Leben Sie wohl, mein ehrwürdiger Freund und gönne mir fernerhin Ihr Andencken und Ihre Liebe.

Abrahamson.

¹⁾ Peter Cramer 1726—82.